

...der Juckreiz gegen Ende des Injektionsintervalls wieder auftritt?



Fragen Sie Ihren Tierarzt! Oft braucht lediglich der zeitliche Abstand zwischen den einzelnen Injektionen verkürzt zu werden.

...Ihr Tier gut auf die SIT anspricht?

Sie sollten die Therapie auf keinen Fall beenden, sondern über Jahre, möglichst lebenslang, durchführen! Sie können jedoch die Intervalle der Injektionen verlängern und bei Bedarf wieder verkürzen.



Wenn Sie bei gutem Erfolg mit der SIT aufhören, wird es langsam aber sicher wieder zu einem erneuten Aufflackern der Symptomatik kommen,

da eine Allergie nicht heilbar ist. In diesen Fällen muss natürlich wieder komplett von vorne begonnen werden, auch die Allergieaustestung muss von Neuem durchgeführt werden, da sich das Spektrum zwischenzeitlich geändert haben kann. Außerdem zeigt die Erfahrung, dass nach Therapieabbruch die Erfolgsaussichten bei erneutem Beginn meist nicht mehr so gut sind wie beim ersten Mal.

Wichtig

Der Therapieplan dient als Richtlinie, jedes Tier reagiert jedoch individuell, daher können Anpassungen bei jedem einzelnen Patienten notwendig sein. Beobachten Sie Ihr Tier genau und helfen Sie Ihrem Tierarzt, den Therapieplan für Ihr Tier anzupassen.

Eine Allergie ist nicht heilbar, jedoch bei einem Großteil der Fälle mit Hilfe der SIT gut kontrollierbar! Auch bei einem guten Ansprechen auf die Therapie kann es immer wieder Phasen geben, wo zusätzlich andere Medikamente verabreicht werden müssen. Mit Hilfe der SIT werden diese Phase jedoch weit kürzer und seltener auftreten.

Terminkarte

Überreicht durch:

Praxisstempel:

Name des Tieres:

Name des Tierbesitzers:

Ihre Termine sind:

am: um:

am: um:

am: um:

am: um:

am: um:

am: um:

LABOKLIN

Labor für klinische Diagnostik GmbH & Co. KG

Rat & Tat

Die spezifische

Immuntherapie

(Hyposensibilisierung)

beim Pferd



www. **LABOKLIN** .com
LABOR FÜR KLINISCHE DIAGNOSTIK GMBH & CO. KG

Ⓛ 97688 Bad Kissingen • Steubenstraße 4
Tel. +49-971/72020 • Fax: +49-971/68546
e-mail: info@laboklin.de • www.laboklin.com

Ⓛ 4058 Basel • Riehenring 173
Tel. +41-61/3196060 • Fax: +41-61/3196065
e-mail: labor.basel@laboklin.ch • www.laboklin.ch

Ⓛ 4040 Linz • Rosenstraße 1
Tel. +43-732/7172-42 • Fax: +43-732/717322
e-mail: labor.linz@laboklin.at • www.laboklin.at

Bei welchen Erkrankungen ist die spezifische Immuntherapie die am besten geeignete Therapieform?



Beim Sommerekzem, bei allergischen Atemwegserkrankungen oder der sogenannten atopischen Dermatitis. Dabei handelt es sich um Allergien auf Gräser, Baumpollen, Hausstaubmilben, Vorratsmilben, Schimmelpilze, verschiedene

Insekten oder Tierhaare bzw. Hautschuppen. Tiere, die erblich eine genetische Veranlagung zu dieser Erkrankung haben, bilden auf die auslösenden Substanzen (Allergene) sogenannte Anti-körper der Klasse IgE. Die Pferde reagieren im Fall einer oben genannten Allergie mit unterschiedlichen allergischen Reaktionen wie Juckreiz mit oder ohne Hautveränderungen, allergischem Husten oder Nesselausschlägen. Ihr Tierarzt hat bei Ihrem Tier entweder über einen Hauttest oder einen Bluttest eine Allergie nachgewiesen. Sie wissen nun genau, auf welche Allergene Ihr Tier reagiert. Die Entscheidung, eine spezifische Immuntherapie (SIT) als Therapie zu wählen, steht an.



Was ist eine spezifische Immuntherapie?

„Die SIT ist die schrittweise Herabsetzung einer allergenspezifischen, IgE-vermittelten Reaktionsbereitschaft des Körpers durch regelmäßige, über einen längeren Zeitraum erfolgende subkutane Injektionen des auslösenden Allergens in unterschiedlichen, langsam ansteigenden Konzentrationen.“

Was heißt das konkret? Aus den Allergenen, auf welche das Tier reagiert, werden, basierend auf dem Ergebnis eines Allergietests, speziell für jeden Pferdepatienten individuelle Behandlungslösungen hergestellt (Dauer ca. 3-4 Wochen). Dem Tier werden diese Lösungen über Wochen in steigenden Konzentrationen und Intervallen unter die Haut injiziert. Damit wird versucht, eine Toleranz des Körpers gegenüber diesen Allergenen zu erreichen. Das gelingt bei Pferden mit Juckreiz in ca. 75 % und bei Pferden mit Atemwegserkrankungen sogar in 80 % der Fälle. Wichtig: Je früher im Krankheitsverlauf mit der Therapie begonnen wird, desto größer ist die Erfolgchance!



Anwendung

Grundsätzlich wird eine SIT immer dann empfohlen, wenn die Beschwerden des Tieres länger als vier Monate im Jahr andauern.

Zu Beginn der Therapie werden 2 Flaschen unterschiedlicher Konzentrationen benötigt. Folgende Dinge sind zu beachten:

- Die subkutanen Injektionen werden zu Beginn 1x / Woche verabreicht, später kann man die Intervalle auf 2 - 4 Wochen ausdehnen.
- Diese Intervalle sollten strikt eingehalten werden. Wurde eine Injektion nicht länger als eine Woche vergessen, so kann die Behandlung weitergeführt werden.
- Während der ersten Injektion jeder neuen Flasche sollte das Tier für ca. 30 - 60 Minuten wegen möglicher unerwünschter Reaktionen (die nur sehr selten auftreten) beaufsichtigt werden.
- Innerhalb einer Stunde vor und nach der Injektion sollte kein Futter verabreicht werden.
- Übermäßige Anstrengung (Training, Reiten etc.) sollte in den ersten Stunden nach der Injektion vermieden werden.
- Impfungen sollten nicht am selben Tag wie die SIT verabreicht werden.
- Die Injektionsflaschen sind im Kühlschrank aufzubewahren.
- Die Nachbestellung für die Erhaltungstherapie muss frühzeitig erfolgen, um den Injektionsrhythmus nicht zu unterbrechen und Rückfälle zu vermeiden.

Therapieverlauf

Zu Beginn der Therapie ist oft eine begleitende Behandlung mit anderen Medikamenten erforderlich, damit z. B. der Juckreiz für das Tier erträglich bleibt. Es sollte jedoch nur so wenig wie möglich mit zusätzlichen Medikamenten gearbeitet werden, denn die Symptome dienen als Verlaufskontrolle des Therapieerfolgs und andere Medikamente können den Therapieerfolg der SIT einschränken.

Die Injektionen müssen in regelmäßigen Abständen in zu nächst steigender Dosis verabreicht werden. Bei 75 - 80 %

der Fälle führt die SIT zu einem guten Erfolg, es ist zu Beginn jedoch nicht abschätzbar, ob Ihr Tier in jene Gruppe fällt, welche sehr gut oder gut anspricht, oder leider zu der Minderheit gehört, bei welcher mit dieser Therapie wenig oder kein Erfolg erzielt werden kann. Sie sollten daher ein wenig Geduld haben: bei einigen Tieren zeigt sich eine Verbesserung schon nach einigen Wochen, endgültig kann die Therapie aber erst nach Monaten (eigentlich erst nach einem Jahr) beurteilt werden.



Was tun wenn...

...Ihr Tier schlecht auf die Therapie anspricht, bzw. die Symptomatik nach beginnendem Erfolg wieder schlechter wird?

Konsultieren Sie Ihren Tierarzt es könnte sich um eine zusätzliche Erkrankung handeln. Das kann ein einfacher Befall mit Ektoparasiten sein, aber auch eine sekundäre bakterielle Infektion oder eine komplett neue Erkrankung. Es könnte jedoch auch sein, dass lediglich das Intervall, die Konzentration oder manchmal auch die Zusammensetzung der SIT verändert werden muss.

...bei zunehmend höherer Dosierung unmittelbar oder am Tag nach der Injektion die Krankheitserscheinungen wieder stärker auftreten?

Besprechen Sie das mit Ihrem Tierarzt. Oft muss nur die nächste zu verabreichende Dosis reduziert werden. Anschließend kann wieder eine Steigerung versucht werden. Treten bei dieser Dosis unmittelbar nach der Injektion wieder Symptome auf, wird die Dosis erneut reduziert. Diese so ermittelte Dosis kann als eine individuell ermittelte Erhaltungsdosis betrachtet werden.

